Vertreter des Laienstandes, daß die Kirche nicht blos nach unten, sondern auch nach oben zu reformiren habe, denn die oberen Classen trügen einen guten Theil der Schuld an den heutigen Zuständen.

Die ganze Versammlung hatte, wie wir wiederholt bemerken wollen, einen recht erfrischenden, erfreulich anregenden Charakter, und man kann nur wünschen, daß das lebendige Interesse an derartigen Veranstaltungen in unserer Stadt sich erhalten möge.

Zur Lage.

** Berlin, 17. März. Die Meldung, daß Herr Dr. Windthorst wiederholt von Fürst Bismarck in letzter Zeit empfangen worden sei, ist heute ausdrücklich von zuständiger Stelle für unwahr erklärt worden. Es ist nicht ohne Interesse festzustellen, wer diese Nachricht gebracht hat, ja bei dem kurzen Gedächtniß der meisten Zeitungslesser und der bewußten Unwahrheit, deren sich ein großer Theil der Presse leider befleißigt, halten wir eine solche Feststellung für unsere Pflicht. Es war das „Berliner Tageblatt" und — die Extreme berühren sich — die „Kreuzzeitung", welche diese willkürliche Erfindung eines Reporters brachten. Die „Freisinnige Zeitung", welche kritiklos diese „Nachricht" übernahm, hat — was ja bei diesem Blatte auch nicht Wunder nimmt — die Stirn, heute zu erzählen, jene Nachricht sei von nationalliberaler Seite ausgegangen.

Herr Richter giebt sich noch immer die Mühe, seinen Austritt aus dem Vorstande der „freisinnigen" Landtagsfraction als harmlos hinzustellen und die einfachen Thatsachen zu verdrehen. Dem gegenüber muß constatirt werden, daß seine neuliche Polemik gegen die Abzweigung der Bergwerksabtheilung vom Arbeitsministerium und die Zuweisung derselben an das Handelsministerium von der übergroßen Mehrheit der „freisinnigen" Fraction mißbilligt wurde, und daß auch die „freisinnige" Partei im Widerspruch mit Herrn Richter für jenes Gesetz gestimmt hat. Uebrigens ist dieser Exodus des Herrn Richter nur ein Vorspiel zu den scharfen Auseinandersetzungen, welche in der „freisinnigen" Fraction des Reichstags zu erwarten sind. Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß das rohe Vorgehen der „Freisinnigen Zeitung", das Paktiren des Herrn Richter mit den Socialdemokraten und sein unehrlicher Kampf gegen die Nationalliberalen, sowie die Dienstwilligkeit für Herrn Windthorst und die Weisen von nicht wenigen „Freisinnigen" heftig getadelt wird, daß auch im Reichstag Herr Richter aus dem Vorstande der „Fraction" entfernt werden soll, wenn nicht, was allerdings noch wahrscheinlicher ist, die Fraction in zwei Fractionen aus einander fallen soll.

NLC. Berlin, 17. März. Im deutschfreisinnigen Lager scheint, abgesehen von jenen heraufziehenden Gewittern, welche noch immer den deutschen Völkerfrühling aufspeichern lehren, allmählig die Einsicht aufzudämmern, wohin wir mit der Verstärkung der Stellung des Centrums durch die jüngsten Wahlen gelangt sind. So schreibt die „Volkische Zeitung": „Wenn Fürst Bismarck mit dem gewiegten Diplomaten des Centrums Verhandlungen pflegt, über denen der Geist Machiavelli's schweben könnte, so wird die deutsche Nation jener Verschwommenheit der Ansichten, welche im Wahlkampfe bisweilen das gesunde Urtheil trübte, ein schnelles Ende machen und sich erinnern, was von den Schildknappen der Curie zu erwarten ist. Oder will man sich noch immer einreden, das Centrum werde die Rechte des Volkes und dessen Freiheit beharrlich und gewissenhaft vertheidigen? Wo hätte die ultramontane Partei, wenn sie die Herrschaft hätte, je eine freiheitliche Politik verfolgt? Etwa in Kirchenstaat? Etwa in Belgien oder Spanien? Oder in Oesterreich? „Ja, hängt einmal mit Rom nur an, dann seid Ihr angeführt!" So heißt es im „Tasse". Kommt sie ans Ruder, die klerikale Partei, dann räumt sie mit jedweden Volksrechte auf wie nur die äußerste Reaction. Dann macht sie jegliche Freiheit zum Tanzbalsjet. Dann ist für ausnahmslos jedes Grundrecht der Bürger frei. Und wie sollte es anders sein? Hat denn das Centrum den Syllabus verworfen? Ist ihm der Papst nicht mehr unfehlbar? Bismarck hat einmal die Curie einen Nimmersatt genannt, mit Recht; denn sie hat einen guten Magen. Man kann ihr Opfer über Opfer bringen, aber sie hat nie genug. Sie wird niemals zufrieden sein, als bis sie allmächtig ist. Ihrer ganzen Natur nach kann sie nicht dienen, sie dürfte denn herrschen. Man verfuche eine conservativ-klerikale Regierung in dem Staate des Philosophen von Sanssouci; was soll es recht sein. Dann wird der protestantische Geist, der Geist des Volkes der Denker, welcher einen Luthe geschlägt und einen Kant hervorgebracht hat, wieder lebendig werden und seine Kraft bewähren und mit den Dunkelmännern aufräumen, welche die Schule zur Magd der Kirche machen wollen." Wenn die deutschfreisinnige Partei eine solche Sprache vor den Wählern gewagt hätte, so säßen statt einiger 60 einige 30 ihrer Mitglieder im Reichstag. Herr Rickert, der so eifrig und erfolgreich bemüht war, die alten liberalen Wahlkreise in Baden den Ultramontanen entzuglitschern, wird solche Betrachtungen mit großer Erbauung lesen.

Preußischer Landtag.

* Berlin, 17. März. Das Abgeordnetenhaus setzte heute nach Erledigung einer kleinen Vorlage die Berathung des Bergetats fort. Die Debatte griff noch vielfach auf die abgeschlossene Verhandlung über die Bergarbeiterbewegung zurück. Abg. Szymula kam auf die Verhältnisse in den oberschlesischen Bergwerksgegenden zurück; seine Behauptung, daß auf den dortigen fiskalischen Gruben Lohnherabsetzungen stattgefunden, wurde vom Geh. Bergrath v. Könne widerlegt. Bei den Einnahmen aus den Hütten hielt Abg. Arendt seine übliche humoristische Rede und schilderte den großen Nachtheil, den der deutsche Wohlstand, insbesondere der Wanderer Bergbau, durch die Entwerthung des Silbers erlitten. Abg. Brüel trat diesen Ausführungen entgegen. Bei der Einnahme aus den Producten der Salzwerke wurde nach kurzer Debatte ein Antrag Schultz-Lupitz angenommen, welcher die Regierung ersucht, für die Sicherung der Kalilagerstätten vor Wassergebahr Sorge zu tragen. Bei den Ausgaben für die Bergwerke entbrannte die Debatte über den Bergarbeiterausstand nochmals. Abg. Lehmann (Centrum) verbreitete sich über die Arbeitseinstellung, von deren Wirksamkeit er viel erwarte, empfahl eine Verkürzung der Inspectionsbezirke und Ertheilung der Beamtenrechtsgesetzes an die Steiger. Das letztere befürwortete auch der nationalliberale Abg. Olzem. Abg. Dasbach (Centrum) unterzog die Denkschrift noch einmal einer Kritik. Abg. Szymula wurde, als er die Lohnherabsetzungen noch einmal eingehend erörtern wollte, vom Präsidenten auf den Gegenstand der Verhandlung verwiesen. Geh. Rath v. Könne besprach die Stellung der Verwaltung zu den großen Kohlenhändlern und bestritt, daß ein Anlaß zur Aenderung der jetzigen Preise vorliege. Beim Gehalt des Ministerialdirectors erörterte Abg. Stöcker (Centrum) nochmals die Ursachen des Ausstands von einem den Arbeitern sehr entgegenkommenden Standpunkt; die meisten Beschwerden derselben seien berechtigt gewesen. Mit dem üblichen Appell, den Arbeitern den christlichen Glauben zu erhalten, schloß der Redner. Der Rest des Etats der Bergverwaltung wurde ohne Debatte erledigt. Morgen: Cultusetat.

* Von Abendsitzungen im Abgeordnetenhause, von denen in letzter Zeit die Rede gewesen, wird vorläufig Abstand genommen, hauptsächlich auf Widerspruch des Centrums. Man hofft, auch ohne diese Ausnahmemittel in der gegenwärtigen Woche mit der zweiten und vor der Vertagung mit der dritten Etatsberathung fertig zu werden. Die Möglichkeit, die Etatsberathung vor der Ostervertagung auch noch im Herrenhause abschließen zu können, ist allerdings kaum mehr vorhanden.

* In der Eisenbahntarifcommission des Abgeordnetenhauses ist ein nationalliberaler Antrag gestellt, die Staatsregierung zu ersuchen, das Frachtgebäck auf den Staatsbahnen abzuschaffen, unter entsprechender Herabsetzung des Personentarifs, sowie eine Ermäßigung des Gepäcktarifs in fallender Scala eintreten zu lassen und auf gleichmäßige Durchführung dieser Tarifermäßigungen im Verkehrsbereiche sämmtlicher deutscher Eisenbahnen hinzuwirken.

NLC. Berlin, 17. März. Der mit der Berathung des Cultusetats im Abgeordnetenhause beginnende kirchenpolitischen Action des Centrums wird man diesmal angesichts der politischen Gesammtlage und der durch die Reichstagswahlen geschaffenen Situation mit besonderem Interesse entgegensehen dürfen. Es wenig thunlichscheinender Stoff für begründete Klagen auch vorhanden ist, an Angriffen und Ansprüchen der mannichfachsten Art wird es das Centrum daran doch nicht fehlen lassen. Das neubelebte Machtbewußtsein und die tonangebende Stellung im Reichstag muß der Hoffnung Nahrung geben, immer neue Zugeständnisse durchsetzen zu können. Gehen hat auch Herr Windthorst seinen Schulantrag wieder angekündigt. Die geistliche Herrschaft in der Schule ist ja das wichtigste Ziel des Ultramontanismus, nachdem er auf rein kirchlichem Gebiet seine meisten Forderungen durchgesetzt hat. Wäre das preußische Abgeordnetenhaus zusammengesetzt wie der Reichstag, so zweifeln wir nicht, daß Herr Windthorst mit Hilfe des gesammten „Reichsfeinds" und vielleicht auch eines Theils der Rechten für Alles, was er wollte, eine Mehrheit finden würde. Zum Glück ist aber das Abgeordnetenhaus besser zusammengesetzt, und wir haben endlich aus der Rede des Abg. Graf Limburg-Stirum mit Genugthuung vernommen, daß auch die conservative Partei weiteren Ansprüchen des Centrums auf kirchen- und schulpolitischem Gebiet mit Entschiedenheit entgegenzutreten gedenkt. Es ist auch in der That nicht einzusehen, was eine preußische Regierung, die auf Gutdünken hält und die Gefühle eines weit überwiegend protestantischen Volkes zu schonen hat, noch viel gewähren könnte. Das Sperrgesetzgesetz in Preußen, das Priesterausweisungsgesetz im Reich mag ja noch eine großen Schaden bewilligt werden; damit aber muß es auch am Ende sein, nachdem die sogenannte Maigesetzgebung schon fast völlig abgetragen ist. Insbesondere muß jeder Angriff auf die Schule zurückgewiesen werden, und mag das Centrum Dank der Verbindung anderer Parteien eine noch so mächtige Stellung errungen haben, es giebt doch eine Grenze für kirchliche Ansprüche, die kein moderner Staat, am allerwenigsten in Deutschland überschreiten lassen darf. Das wird hoffentlich auch dem Centrum bei den bevorstehenden Verhandlungen im Abgeordnetenhause wieder einmal zum Bewußtsein gebracht werden.

* Berlin, 17. März. Sicherem Vernehmen nach hat Seine Majestät der Kaiser lebhaftes Interesse für die Rede des Abg. Dr. Ritter und demselben schon am Sonnabend den Wunsch kundgegeben, ebenfalls von dem Wortlaute derselben noch der stenographischen Aufzeichnung Kenntniß zu nehmen. Noch am Sonnabend spät ist ein Sonderabzug des amtlichen Stenogramms Sr. Majestät vorgelegt worden. Die in der, von Herrn Dr. Ritter mit Recht so scharf vor Gericht gestellten, Presse wiederholt gewagte Unterstellung, als ob der Redner sich in einen Gegensatz gegen das in den kaiserlichen Erlassen vom 4. März entrollte Reformprogramm gestellt habe, erscheint gar für jeden unbefangenen und urtheilsfähigen Leser der Rede auf den ersten Blick als das, was sie ist: eine dreiste Entstellung der Wahrheit. Aber die Eingangs erwähnte Thatsache wird auch den minder urtheilsfähigen Leser darüber aufklären, in wie frecher Weise die doch schon genug stigmatisirte Presse fortfährt, die öffentliche Meinung irre zu leiten.

Vermischtes.

—r. Meiningen, 15. März. Durch die arge Täuschung der Wähler unseres Wahlkreises stehen wir vor einer Nachwahl und sind wieder in den Wahlkampf hineingezogen. In einer gestern im Schützengarten abgehaltenen freisinnigen Wählerversammlung entwickelte hier der neu aufgestellte deutschfreisinnige Candidat, Amtsgerichtsrath Dr. Thomas-Eisfeld, sein Programm. Seine Rede war im Ganzen maßvoll gehalten; sie machte den Eindruck, als ob der Candidat erst in allerjüngster Zeit den Standpunct des allgemeinen Liberalismus aufgegeben habe und der freisinnigen Partei näher getreten sei, mit der er sich nun mit besten Kräften abzufinden bemühe. — Anders der zur Unterstützung der Thomas'schen Candidatur aus Berlin herbeigeeilte Reichstagsabgeordnete Schröder, welcher sich in einer Fluth von Angriffen gegen die Nationalliberalen und gegen die Cartelparteien erging und behauptete, daß die Regierung durch die letzten Wahlen in ihren Grundvesten erschüttert sei. Schließlich versteg er sich zu der Behauptung, der „früher angebetete" Reichskanzler Fürst Bismarck habe beim deutschen Volke sein Ansehen verloren, und die Ratten verließen nun das sinkende Schiff. Lebhafte Pfui-Rufe aus der Mitte der Versammlung unterbrachen hierbei die Rede des deutschfreisinnigen Heißsporns. Ein einfacher Bauersmann sagte ganz richtig: „Wer ist der Zwerg, der sich herausnimmt, dem Fürsten Bismarck auf die Stiefeln zu spucken?" (Wdh.)

—Lobenstein, 17. März. Am Sonnabend in der 5. Stunde Nachmittags verunglückte der 15jährige Handarbeiter Steinmüller von hier. Derselbe hatte, jedenfalls um seinen Weg abzukürzen, in waghalsiger Weise die schwache Eisdecke des Stadtteiches betreten und versuchte das jenseitige Ufer zu erreichen. Fast am Ziele angekommen, brach das morsche Eis. Obgleich sofort Hilfe zur Stelle war und der Körper aus dem tiefen Wasser auch bald ans Land gezogen werden konnte, so erwiesen sich doch die angestellten Wiederbelebungsversuche als nutzlos. — Da sich um die hiesige Bürgermeisterstelle nur 5 Herren von auswärts beworben haben, beschloß das Collegium eine nochmalige Ausschreibung derselben in größeren Blättern.

= London, 17. März. In einer heute hier abgehaltenen Versammlung von Grubenbesitzern wurde beschlossen, auf die verlangte Lohnerhöhung um 5 Procent jetzt und um weitere 5 Procent im Juli als unmöglich nicht einzugehen. Die Versammlung erklärte sich aber bereit, mit einer Deputation der Arbeiter am Donnerstag zu unterhandeln.

= Cagliari, 17. März. Im Innern Sardiniens sind weite Gebiete überschwemmt, es sind einige Häuser eingestürzt und sollen auch Menschen dabei ums Leben gekommen sein. (Wiederholt.)

= Konstantinopel, 17. März. Auf der Eisenbahnstrecke Ismid-Angora wurden ein Aufseher mit seiner Frau und ein italienischer Assistent ermordet. Der Letztere konnte noch die Thäter bezeichnen, wovon einer verhaftet wurde und ein Geständniß ablegte. Die Thäter sind muthmaßlich eingewanderte Tscherkessen. Der österreichisch-ungarische und der italienische Botschafter haben Beamte an den Ort der That entsandt.

✕ Einem algierischen Soldaten, welcher in Khayes am Senegal Ende des Jahres 1887 desertirte, gelang es, den von Europäern noch niemals begangenen Weg durch die westliche Sahara zu Fuß zurückzulegen und seine Heimath nach einem zehnmonatigen Marsche zu erreichen, wo er jedoch als Deserteur zur Rechenschaft gezogen wurde. Er hinterließ Aufzeichnungen über seine Wanderung, welche aber mit Erkundigungen aus diesem Gebiete kaum in Einklang zu bringen sind. (Wiederholt.)

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig
vom 9. März bis 15. März 1890.

Tag u. Beobachtungsstunde	Barometer in Millimetern, reducirt auf 0° C.	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Procenten.	Windrichtung und -stärke		Beschaffenheit des Himmels
9. 8	742.3	+ 4.5	74	SSO	4	bewölkt
2	743.2	+ 6.7	73	SW	3	trübe
8	750.5	+ 2.1	80	WSW	3	trübe
10. 8	759.9	0.0	81	WSW	2	klar
2	760.5	+ 3.3	58	SW	4	heiter
8	759.9	+ 1.5	80	SSO	1	trübe
11. 8	758.5	+ 3.1	76	SSO	2	trübe
2	758.4	+ 8.3	77	SSW	3	bewölkt
8	759.7	+ 6.3	86	SW	3	trübe
12. 8	761.5	+ 6.4	87	SW	1	trübe
2	761.3	+ 8.9	78	SSW	2	trübe
8	760.0	+ 4.5	92	SSO	1	klar
13. 8	756.3	+ 2.2	94	SO	1	fast klar
2	753.2	+ 12.0	69	NNO	1	klar
8	751.5	+ 6.2	88	SSO	1	klar[1])
14. 8	752.8	+ 3.9	95	SSW	1	trübe
2	752.1	+ 6.2	84	S	2	trübe
8	752.3	+ 5.3	92	SSO	1	trübe[2])
15. 8	751.5	+ 2.3	93	SO	1	klar
2	749.9	+ 11.3	64	O	2	heiter
8	748.6	+ 6.6	88	NO	3	klar[3])

[1]) Früh Reif. [2]) Früh Nebel. [3]) Früh Reif.

Aus dem Witterungsbericht
von der Seewarte zu Hamburg,
am 17. März 1890, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore . .	744	SSW leicht	halb bedeckt	+ 4
Christiansund .	749	SO mässig	heiter	+ 9
Moskau . . .	769	OSO leiser Zug	Regen	— 1
Neufahrwasser .	756	SO schwach	bedeckt	+ 3
Karlsruhe . . .	747	SW leicht	Regen	+ 9
Wiesbaden . .	747	NO leicht	Regen	+ 7
Breslau . . .	751	SO frisch	bedeckt	+ 7
Nizza . . .	748	O mässig	Regen	+ 7

Hôtel Hentschel, Leipzig,
empfiehlt den geehrten Publicum seine auf das Comfortabelste eingerichteten Zimmer und Salons.
Einzelne Zimmer von 2 ℳ an, incl. Licht und Service.
Table d'hôte 1 Uhr. Diner à part zu jeder Tageszeit.

Die Beerdigungs-Anstalt M. Ritter
empfiehlt ihre Filiale — Zeitzer Strasse No. 33 — dem geehrten Publicum zur gefälligen Benutzung.

Haus-Abputz u. Gerüstleih-Geschäft von L. Faulwetter, Reudnitzer Str. 14, Eisenbahnstr. 27.

Haus-Abputz
mit Leitergerüst, sowie Versetzung derselben, empfiehlt
G. Knobloch, Südstr. 13. Fernsprecher 3090.

Architekt Ludwig Trummler,
Am Markt (Hainstrasse 2, II.),
empfiehlt sich zur Anfertigung von Bauplänen u. s. w.

Damenkleider fertigt bestens L. Riekter-Hermann, Salomonstraße 18.

Gummi- Waaren-Fabrik, Versandt. chirurg. **Paris.**
Feinste Specialitäten.
Illstr. Preisliste durch W. H. Mielck, Frankfurt a/M. Ausführl. Special-Preisliste gegen 20 ₰ Portoauslage.

No. 21 „Nora" No. 21
hochfeine Bremer 6-Pfg.-Cigarre, Mille 55 Mk.
Adolf Zeibig, Hainstraße 29.

1889er Importirte Havanna-Cigarren
empfing ich directe neue Sendungen, als:
A Fernandez Garcia 200 ℳ u. 300 ℳ,
Bock & Co. 250 ℳ, 320 ℳ, sowie 1/10 m. Ring 400 ℳ,
Henry Clay conchas esp. 300 ℳ,
Manuel Garcia alonso conchas de regalo 250 ℳ,
und halte diese in schönsten Farben bestens empfohlen.
Gustav Kietz, Cigarren-Importeur, Petersstraße 12.

Cacao Gaudig
Detail-Verkauf: Neumarkt 27.

Rademann's Kindermehl,
prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge. Zu haben à ℳ 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Droguen- und Colonialwaarenhdlgn.

Marsala, der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft, Marke Nr. 25, 26 und 27, angenehm süchtige, reinschmeckende Dessertweine in mässiger Preislage. Ersatz für Madeira oder Sherry. Garantie für absolute Reinheit durch Staatscontrole. Höchste Auszeichnung auf der Kölner Fachausstellung für Getränke, Bodenverbesserung und Armenverpflegung, sowie bei der Kölner Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf. Zu beziehen von Franz Böhlemann Nachf., Schützenstraße in Leipzig, J. C. Dorn, Colonialwarenstraße 22 in Leipzig, Oscar Pighetti, Grimmaische Strasse 19 in Leipzig, Gebrüder Klessel in Leipzig-Eutritzsch, Apotheker Dr. Koch, Leipziger Straße Nr. 26 in Leipzig-Reudnitz, Th. Brossmann in Leipzig-Gohlis, Arthur Müller, Schiller-Apotheke in Leipzig-Gohlis, Gebrüder Klessel in Plagwitz.

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's Kola-Pastillen beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel à 1 ℳ zu haben in den größeren Apotheken Leipzigs und der Vororte.

Frauenschönheit und Liebreiz wird durch sorgfältige Pflege nicht nur gehoben, sondern bis ins Alter erhalten. Das in Paris mit der goldenen Staatsmedaille prämiirte „Crême Grolleh" ist ein Product, welches an Vollkommenheit einzig und allein dasteht und ist dasselbe unserer Damenwelt wärmstens zu empfehlen. „Crême Grolleh" reinigt den Teint von allen Unreinigkeiten und erzeugt einen wunderbaren Erfolg. — Vorräthig in Leipzig in der Engel-Apotheke, Engel-Drogerie, sowie bei Lantz & Co., Brühl 1.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (G. Polz) „ 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II.; Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.; Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.; Rud. Mosse, Grimmaische Str. 20, I.; Robert Braunes, Barfußgäßchen 4; Eugen Fort, Moritzstraße 22; Bernhard Fretzer, Petersstraße 27; Paul Schreiber, Marschnerstraße 9; „Giebus" (Oskar Proksprn), Johannesgasse 30; Herm. Tittrich, Weststraße 33.

in Leipzig-Reudnitz: O. Schmidt, Chausseestraße 8; Emil Meisdoch, Kaiserl. Hospitalstr. 9.

in Leipzig-Neuschönefeld: Moritz Grünthal, Eisenbahnstr. 2.

in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Mittelstraße 5.

in Plagwitz: Georg Grützmann Eichelscher Str. 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Wintergasse).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Kaufhalle Steinweg.)
Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße).
Postamt 11 (Könneritzstraße).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Senneldorfer Straße 2).
Postamt Leipzig-Thonberg (Hauptstraße.)
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt.)
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße.)
„ Leipzig-Eutritzsch (Markt)
„ Leipzig-Gohlis (Kirchplatz.)

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgekürzt: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Credithaus] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Anschlüsse, Reisezeiten, Billetpreise, Reisegepäckes, Fahrzeitenverzeichnisse ꝛc.;

b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kontrakten ꝛc.

Haupt-Meldeamt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comenianstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardschein parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Ruck Eisenbahnstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: zur Pfandannahme und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Reichsstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 17. Juni bis 22. Juni 1889 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsunkosten stattfinden kann.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und 7 Vorstadtdörfern. Expeditionszeit: jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 54 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Reustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Bezirke Gohlis und Eutritzsch).

Die Standesämter I, II und III sind heute nur Vormittags von 8 bis 11 Uhr geöffnet zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt heute nur Vormittags von 8 bis 11 Uhr die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Felsenkeller Abends 6 Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Naturschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Gneisenaustraße Nr. 10 Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tagweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marienhaus") Wörthstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühstücke 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lernende, Wartende ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reifende Damen.

Tabeim für Arbeiterinnen, Brauhofstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsbaheim, Gneisenaustraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14) Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Gneisenaustraße 10).

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, Dresdner Str. 19. Sonntag Abends ½8 Uhr, Freitag Abends ½9 Uhr.

Während der Osterferien, vom 16. März bis mit 15. April d. J., sind die Universitäts-Polikliniken in der Nürnberger Straße Nr. 55 wie folgt geöffnet:

1) die chirurgische Poliklinik (für äußerlich Kranke) an allen Wochentagen Vormittags von ½11 bis 12 Uhr;

2) die medicinische Poliklinik (für innere Krankheiten, einschließlich der Haut- und Nervenkranken) nur an den hiesigen Marktagen (Dienstags, Donnerstags und Sonnabends) Nachmittags von ½2 bis 3 Uhr. Aufnahme neuer Kranker findet nur bis ½3 Uhr statt;

3) die Kinder-Poliklinik findet an allen Wochentagen früh von 9 bis 10 Uhr, vom 15. April jedoch von 8 bis 9 Uhr statt.

In diesen Poliklinken erhalten Unbemittelte freie Behandlung und Arzneimittel.

Universitätspoliklinik für Nervenkranke, Windmühlenweg 20, täglich von 11—12 Uhr.

I. Samitätswache des Samariter-Vereines, Halbstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17 Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Südvorstadt (Bayrische Straße 25): Polikl. für Nervenkranke, Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Marktags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für andersweitige Kranke.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Ostmarkt 3, I. Etage, Zimmer 26), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittag 10 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr unentgeltlich.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh